

das gewaltige, hinreissende Pathos und den pastosen Ton der Viola alta besitzt sie nicht. Versagt war selbstverständlich auch der bisher gebräuchlichen „Bratsche“ eine solche Ausdrucksweise, deren Klangfarbe durch ihren korrumpierten Ton zur Mischklangfarbe wurde, wodurch diesem Instrumente jede Aussicht darauf, als selbstständiges Ausdrucksmittel zu wirken, genommen wurde. Violine und Viola alta sind nicht mit einander zu vergleichen; sie sind durch ihre Tonlage und Klangfarbe selbstständige Individualitäten, die ihren eigenen Stil beanspruchen. Ist es schon thöricht, einzelne Virtuosen-Individualitäten mit einander zu vergleichen, so ist es um so thörichter, dies mit den Stilen einzelner Musikinstrumente zu thun. Jedem Instrumente das Seine! Was die Violine ausführen kann, das kann die Viola alta nicht und umgekehrt. Die Violine kann und muss sogar als Koloratursängerin unter den Streichinstrumenten angesehen werden, — hat sie sich doch an der Hand des Koloraturgesanges herangebildet, — die Altgeige oder Viola alta ist die Vertreterin des tief-ernsten Gesanges.

Oberflächliche und unzulängliche Einsicht war dem Aufkommen der Viola alta schon sehr hinderlich, besonders von seiten vieler Violinspieler, welche glaubten, die Ausübung der Violine mit derjenigen der Viola alta vereinigen zu können und ohne Mühe von der Violine auf die Viola alta überzugehen, wie dies bei der bisherigen „Bratsche“ wohl der Fall war. Wenn nun solche Leute sich getäuscht sahen, musste mein Instrument ein „Unsinn“ und ich ein „verrückter Kerl“ sein.